Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

100 (11.4.1935) Die schöne Welt

Visual Library

DIE SCHÖNE WELT

Das Harmersbachtal

Wir haben, von Offenburg kommend, den stattlichen Ort Biberach durchfahren und nun die Kinzigtalstraße verlassen, biegen beim Bahnhof, wo auch die Nebenbahn Biberach—Oberharmersbach ihren Ausgang nimmt, links ab in das volkreiche Tal des Harmersbaches hinein. Bei der Steingut-, Porzellan- und Majolikafabrik vereinigt sich die Nordrach mit dem Harmersbach.

Die Nordrach, welche ihren Ursprung am steilen Waldgehänge der Moos hat, durchfließt ein langgestrecktes, nur wenig bevölkertes Tal, dessen Bewohner den Gemeindeverband Nordrach bilden. Wer von Zell an die Talstraße aufwärts wandert, erreicht in zirka 1½ Stunden das Dorf Nordrach, 298 Meter, mit gotischer Kirche und guten Wirtshäusern. Hier befinden sich zwei Sanatorien. Die Weiterwanderung bringt nach dem Weiler Nordrach-Fabrik, 434 Meter; hier in ungemein waldreicher Umgebung — das Mooswaldmassiv umlagert mit seinen Steilhängen nach drei Seiten die geschützte Talmulde — und ziemlicher Abgeschlossenheit vom großen Verkehr befindet sich die Heilstätte für Lungenkranke der badischen Landesversicherungsanstalt. Das ganze, drei Wegstunden lange Nordrachgebiet gehörte Jahrhunderte hindurch als besondere Talschaft bis 1803 zur freien Reichsstadt Zell, hatte jedoch eigenen Vogt und Zwölfergericht.

Auf der Weiterfahrt im Haupttale befinden wir uns gleich inmitten des schmucken, zufolge mehrfacher Großbrände ziemlich erneuerten Städtchens Zell a. H. (am

Phot. E. v. Pagenhardt
Alter Winkel in Zell a. H.

Harmersbach). Der Ort hat eine reiche Geschichte. Er wurde durch Kaiser Rudolf von Habsburg gleichzeitig mit Offenburg und Gengenbach zur freien Reichsstadt ernannt. Als Wahrzeichen aus der alten Reichsstadtzeit steht hinter dem Rathause noch der alte Storchenturm mit Tordurchfahrt vom Bahnhof her. Auf der Galerie des Turmes werden vier im Dreißigjährigen Kriege den Schweden abgenommene Kanonen verwahrt. Zell ist die Heimat des Gelehrten und Parlamentariers Ritter von Buß; und Verehrer unseres heimischen Dichters Joseph Viktor von Scheffel dürfte das alte Heim'sche Haus interessieren (gegenüber der Apotheke), einstige Wohnstätte der vom Verfasser des „Ekkehard" unglücklich geliebten Emma Heim. Das etwa 2200 Einwohner zählende Städtchen ist sehr gewerbetätig und hat eine geweckte Bevölkerung.

Wir kommen bald an den Ortsausgang, der mit dem Dorfe Unterharmersbach ziemlich zusammengebaut ist. Hier verlassen wir den Wagen und besuchen die rechts des Baches stehende Wallfahrtskirche „Maria zur Ketten." Die Kirche ist sehr geräumig; denn die Wallfahrt hierher weist starken Besuch auf. Ueber die Entstehung derselben erzählt man sich folgende Legende:

Einst soll ein Knappe, der aus der Umgebung stammte, mit seinem Herrn, einem Ritter von Geroldseck, ins heilige Land gezogen und von den Muselmannen gefangen worden sein. In Ketten gelegt, schmachtete er in einem wohlbewachten Turmgefängnis. Da nahm er seine Zuflucht im Gebet zur heiligen Gottesmutter Maria. Eines Nachts erschien sie ihm, winkte, ihr zu folgen und führte den erstaunten Gefangenen an den schlafenden Wächtern vorbei in den Hof, wo ein weißes Roß bereitstand. Als der Knappe dieses auf Geheiß Marias bestiegen, erhob es sich mit ihm in die Lüfte. Da er am Morgen erwachte, befand er sich nächst dem Gehöft Stökken, das zum Dorfe Unterentersbach zählt. Neben ihm rauschte die Kinzig, und von der Höhe im Westen grüßten die Türme und Zinnen der Herrenburg Geroldseck. Zu seinen Füßen lagen die Ketten, mit denen er im türkischen Turmverließ gefesselt gewesen war. Diese wurden dann in eine Marienkapelle bei Zell gebracht und dort zur Erinnerung an die wunderbare Rettung des frommen Knappen allgemein verehrt. Nachdem im 16. Jahrhundert die Wallfahrt nachgelassen hatte, erfuhr sie einen starken Aufschwung nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges. Neben der Wallfahrtskirche (davor der Gnadenbronnen) steht ein neuerrichtetes Kapuzinerkloster.

Auf der Weiterfahrt durch das Dorf Unterharmersbach, 244 Meter, 1700 Einwohner, und weiterhin kreuzen wir mehrmals den Schienenstrang der Talbahn. Von genanntem Dorfe aus läßt sich's am Schottenhöferbächle hinaufsteigen zum Mühlstein, auf der Kammhöhe zwischen dem Harmersbach und dem Nordrachtale gelegen. Hier spielt des Volksschriftstellers Heinrich Hansjakob bekannteste Erzählung: Der Vogt auf Mühlstein. Das Fremdenbuch des Gasthauses droben weist interessante Einträge auf. — Wir erreichen in kurzer Fahrt das schmucke Oberharmersbach. Der Ortsverband setzt sich aus vielen Zinken, Weilern und Einzelhöfen zusammen und hat etwas über 2000 Seelen. Die Harmersbachtalbahn hat ihren Endpunkt im Ortsteil Riersbach.

Der Straßenzug weiterhin bergwärts wird einsamer, das Tal enger. Auffallend ist die große Zahl der Bächlein, die beiderseits zufließen. Von der „Linde" an im Weiler Wickersbach steigt die Straße merklich, und unser Wagenführer sieht vorsorglicherweise nach, ob wir genügend Wasser im Kühler haben. An einer Straßenkurve werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß hier ein Weg abzweigt, der zur sogenannten Heidenkirche führt. Das ist, eine Viertelstunde abgelegen, ein wildes Felsengewirr mit phantastischen Sandsteingebilden. Dasselbe soll in der grauen Vorzeit als heidnische Kultstätte gedient haben, in welcher unsere Vorfahren ihren heidnischen Göttern gehuldigt. Die Kurvenfahrt gestattet uns interessante Umblicke auf die Gebirgswelt ringsherum. Rautschkopf und Täschenkopf verhinden freilich die Schau nach dem Massiv der turmgekrönten Moos im Westen; dafür bietet sich die Bergkette vom Urselstein an mit Schnurhaspel (856 Meter), dem rund 950 Meter hohen rotkahlen Rücken des Brandenkopfes mit seinem massiven, weithin sichtbaren Aussichtsturme, dem Regeles- und

Phot. E. v. Pagenhardt
Mädchen aus dem Hammersbachtal

Reiherkopf bis zum Schornfelsen bei Haslach frei dem Auge dar. Im Süden erscheinen Farrenkopf und der Rautenberg nächst Mühlenbach im Blickfelde.

Unser Wagen hat die Sattelhöhe des Löcherbergmassens in 658 Meter Meereshöhe erreicht, und abwärts geht's. Sobald der Wald freie Schau gewährt, erscheint im Vorblick das Bogenmassiv des Kniebisstockes. Die Kurvenstraße ins Renchtal hinab war bis vor wenigen Jahren noch wegen ihrer geringen Breite und den engen Schleifen von den Autofahrern gefürchtet. Sie ist jetzt schön ausgebaut und läßt sich prächtig fahren. Wir erreichen das vielbesuchte Tal der Rench beim „Pflug" in Löcherberg und wenden uns rechts. Das Mittagszüglein der Renchtalbahn Appenweier—Griesbach faucht eben talab. In wenigen Minuten haben wir das Lehrerheim Freyersbach mit seinen sieben Mineralquellen und gleich damit das liebliche Bad Peterstal erreicht, wo wir Mittagsrast halten wollen, uns aber zunächst mit einem Glase „Sauerbronnen" erquicken, der ein kohlensäurereiches, wohlschmeckendes und gesundes, aus großer Tiefe kommendes Mineralwasser ist. Hans Brandeck.

Osterfrühling in Baden-Baden

Wie alljährlich, so wird auch dieses Jahr Ostern den Auftakt der Baden-Badener Saison anstimmen. Schon haben zahlreiche Hotels und Sanatorien die ersten Ostergäste zu verzeichnen, die zu längerem Kuraufenthalt eingetroffen sind und das Schauspiel der österlichen Saisoneröffnung miterleben wollen. Denn wie bei einem großartigen Schauspiel tritt die Bäderstadt zu Ostern in Aktion. Auf einmal ist alles da, um sich im Baden-Badener Frühling und in der Neugier der Schaulustigen zu sonnen, die es nicht versäumen, die Osterparade abzunehmen. Auch diesmal trägt man in der Programmgestaltung dem Gebot der Stunde Rechnung und stattet die Osterwoche mit besonderen Veranstaltungen aus. Neben den täglichen Konzert- und Theaterveranstaltungen hält man Sondergenüsse bereit, um die Gäste zu unterhalten. Am 18. April wird der Zauberkünstler Marrelli mit seinen erstaunlichen Kunststücken aufwarten. Am 19. ehrt das Sinfonie- und Kurorchester, unter Herbert Albert, Bach und Händel durch eine großangelegte Feier, bei der Li Stadelmann (Cembalo) und Bernhard Hamann (Violine) als Solisten mitwirken. Tags darauf bringt das Theater anläßlich des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers das interessante Stück „Fahnen in Gottes Wind", am 21. wird ein Gala-Diner der Spielbank mit Darbietungen erster internationaler Kräfte den Anziehungspunkt abgeben. Am 22. April geht der große Osterball in Szene, die immer viel besuchte Revue der eleganten Abendkleider und Tanzleistungen. Am 27. wird ein Blütenball die Reize des Baden-Badener Frühlings in den Tanzsaal bannen und am Tag darauf das Internationale Bridgeturnier den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Ereignisse bestreiten.

Die Frühjahrs-Traubenkur im Kurpark wird in jenen Tagen beginnen und das Bindeglied zwischen leichter Erholungstherapie und gesellschaftlichen Verbindungsmöglichkeiten bilden. Wiederum wird die Promenade in Kurpark und Kuranlagen den Film des Osterspaziergangs beginnen, der sich in den früh erblühten Naturwundern Baden-Badens entfaltet und den jeder dann nach eigener Regie im Getriebe des ersten Saisonakts oder abseits in den stilleren Bezirken der wunderbaren Umgebung weiterspielen kann.

Fahrt ins Albtal

Der Lenzsonne belebender Strahl hat nun Wunder gewirkt. An Sträuchern und Hecken kommt das junge Grün zum Vorschein und die saftig-grünen Wiesen leuchten schon von weitem dem Spaziergänger entgegen. Die ersten Blümlein, Schlüsselblumen, Blauveilchen, Maßliebchen und andere sind aus dem Winterschlaf erwacht. Es ist nun kein Zweifel mehr, der Frühling hat nun den Winter aus seinen Landen vertrieben und der Maienjubel wird die letzten Schranken durchbrechen. Man hat den Kurort Herrenalb „Das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes" genannt. Wer einmal in seinen Mauern geweilt, wer einmal von den Bergeshöhen das wunderbare eigenartige Panorama geschaut, der wird sagen, daß Herrenalb diesen Ehrentitel verdient. Dieses Städtchen mit seinen schmucken Villen und seiner herrlichen Umgebung ist daher der Zielpunkt vieler Ausflügler und Sommergäste. Es ist ein Gebilde eigener Art, gleich einer Musterkarte von Naturschönheiten, wenn der Wanderer von den Bergeshöhen aus seine Blicke in die Weite schweifen läßt. Berge, Felder, Täler, große Wald- und Wiesenflächen in stetem Wechsel. Immer steht man vor einem anderen Bild. Ferne Gefilde aufsuchen fällt dem modernen Wanderer nicht schwer. Blitzschnell trägt ihn die Eisenbahn in ferne Gebiete. Die Hotels im Albtal treffen alle Vorbereitungen, um die Bergwanderer gut unterzubringen und jedermann den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Darum rufen wir allen Wanderlustigen zu: „Kommt nach Herrenalb, steiget empor auf unsere Bergeshöhen und ruhet dann aus in unserem idyllischen Tal, in unseren gastlichen Stätten." Rch.

100 Jahre Bad Nauheim

Ein Sommer festlicher Veranstaltungen

Das hessische Staatsbad Bad Nauheim blickt in diesem Jahre auf sein 100jähriges Bestehen zurück. Aus diesem Anlaß sind während des ganzen Sommers festliche Veranstaltungen geplant, die ihren Höhepunkt in der Jubiläumsfeier am 30. Juni und 1. Juli finden werden. Eine Aufführung der Neunten Sinfonie von Beethoven, unter Leitung von Generalmusikdirektor W. Stöver, leitet die Feier ein, der am nächsten Tage ein Staatsakt im Sprudelhof und abends ein Feuerwerk folgen. Im Rahmen der zahlreichen künstlerischen und gesellschaftlichen Veranstaltungen sind u. a. Gastspiele des Landestheaters Darmstadt, der Frankfurter Oper und des Mainzer Stadttheaters vorgesehen. Die Generalmusikdirektoren Prof. Hermann Abendroth und Eugen Jochum, die Solisten Prof. Georg Kulenkampff, Elly Ney u. a. werden Gastkonzerte geben. Am 27. Mai wird ein Heimatspiel „Der Schachtmeister" von Karl Piorkow (Bad Nauheim) aufgeführt, am 23. Juni veranstalten hessische Bauern ein Trachtenfest mit Volkstänzen und -gesängen. Am 8. Juni ist ein Tanzturnier mit Länderwettstreit Deutschland — England, vom 5. bis 12. August ein Internationales Schachturnier der Jungmeister vorgesehen. Ein Musikfest am 22. und 23. August wird Werke der jungen rhein-mainischen Komponistengeneration zu Gehör bringen.

In der Kolonnade sind u. a. eine Gemäldeausstellung von Meisterwerken des 19. Jahrhunderts, eine Kollektivausstellung Münchner Künstler, eine Ausstellung von Werken hessischer Künstler (anläßlich des Trachtenfestes) und eine Ausstellung der Staatlichen Porzellanmanufakturen Berlin und Meißen vorgesehen.

Das neue „Deutschland"-Heft. Reichsminister Dr. Goebbels, der Präsident des Reichsausschusses für Fremdenverkehr, hat im November vergangenen Jahres bei einem Plakatwettbewerb den Entwurf des Münchener Kunstmalers Max Eschle zur Ausführung bestimmt. Dieses Plakat, das beherrscht wird durch den monumentalen Kopf des berühmten frühgotischen Reiterstandbildes aus dem Bamberger Dom, des hervorragenden Symbols deutscher Kunst und deutschen Wesens, erwählte sich die vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr herausgegebene Zeitschrift „Deutschland" zum Titelbild ihrer eben erschienenen Aprilnummer. „Deutschland", die vornehme Reisezeitschrift des Reiches, zieht hinaus in die Welt, um die Schönheiten Deutschlands zu werben. In jeder Nummer der Monatsschrift „Deutschland" stellen sich Gebiete des Deutschen Reiches aller Welt vor. In der neuen Nummer wandern wir von Mainz bis Emmerich, den deutschesten aller Ströme, den Rhein, entlang, erleben „Frankfurt im Reigen der Jahreszeiten", schauen „Kassel und seinen Wundergarten", durchstreifen das „Weserbergland" und den Teutoburgerwald und werden hingeführt zu den heilkräftigen Wassern der Bäder Driburg und Kissingen. Auch diese Nummer ist in Wort und Bild ein trefflicher Mittler deutscher Landschaft und Kultur. Die Zeitschrift kann durch alle Postanstalten und Buchhandlungen oder unmittelbar durch den Verkehrsverlag „Deutschland", Berlin W 9, Columbushaus, bezogen werden, der auf Wunsch Probenummern abgibt.

SAND · Kurhaus Sand
(828 m). An der Schwarzwaldhochstraße im Zentrum des Kurgebietes der Badener-Höhe. Neues Sandsee-Strandbad. Pension ab RM. 6.-
Telefon Bühl 612

Ostern natürlich in Baden-Baden SPIELBANK
täglich geöffnet außer Karfreitag
Große gesellschaftliche Veranstaltungen
Ostersonntag Galadiner mit künstlerischen Darbietungen erster Kräfte
Roulette, Baccara, Klondyke

GRESGEN 720 m, Stat. Zell im Wiesental
Gasthaus u. Pension zum Löwen
Altbekanntes bürgerliches Haus (77481)

Schönwald bad. Schwarzwald, 1000 m hoch, Schnellzugsstation Triberg
Kurhaus Viktoria
in schönster, sonn. Lage. Neuzeitl., behagl., zwanglos. Pens.-Preis 4.60—5 RM. inkl. 4 Mahlz. Tel. 548 Triberg.

St. Märgen 900 — 1100 m
— Postkraftlinie ab Freiburg und Hinterzarten —
Sonnige Höhenlage / Prospekte d. d. Kurverwaltung

Besucht Säckingen die Trompeterstadt
Beliebtester Ausflugsort
Herrliche Sommerfrische
Ideale Erholungsstätte
Auskunft und Prospekte durch Verkehrsamt Säckingen. 77478

Waldshut am Hochrhein
Die schöne mittelalterliche Waldstadt an der Schweizergrenze. Rheinstrandbad. Ruder- und Segelboote. Direkte Autostraßenverbindung Schwarzwald — Schweiz über neue Rheinbrücke. Auskunft Städt. Verkehrsamt. (77474)

Besucht 77464
Radolfzell am Bodensee
die alte Scheffelstadt mit dem schönsten Strandbad
Prospekte und Auskünfte jederzeit kostenfrei durch das Verkehrsamt

77467
Heiligenberg
Der Platz für Ruhe und Erholung
(Bodensee) — 780 m ü. d. M.
Auskunft durch die Kurverwaltung u. den Führer

Lenzkirch (Hochschwarzwald) Höhenluftkurort im Feldberg-Gebiet 810 – 1200 m ü. d. M.
Ihr diesjähriges Reiseziel!
Ruhe — Prächtige Tannenwälder ringsum — Strandbad — Freilichtspiele — Forellenfischerei
77489
Auskunft: Kur- und Verkehrsverein, Telefon 224

„Bitte einsteigen, Richtung Frühling!"

Den linden Lüften entgegen — Vom Aprilwetter in das Reich des Lenzes

Von Franz F. Schwarzenstein

Wenn die Blumen aus dem Grase dringen,
Gleich, als lachten sie zur hellen Sonne
Des Morgen früh an einem Maientag,
Wenn die kleinen Vöglein munter singen
Ihre schönsten Weisen: Welche Wonne
An solche Lust dann wohl noch reichen mag.

Mehr als 700 Jahre ist dies Verslein alt. Walther von der Vogelweide, der minnigliche Sänger, hat es gedichtet, hat es einst den wohledlen Burgfrauen und Burgfräulein vorgesungen, die an den Fenstern ihrer Kemenaten sehnsuchtsvoll des Frühlings Loblied lauschten... Arme, kleine frouwe! Da mußtet ihr nun hinter den dicken, kalten Burgmauern hocken, um die draußen der naßkalte, wetterwendische April wehte, und hattet nichts als des fahrenden Sängers hoffnungspendende Worte! Nur den Männern ging's besser; denn sie konnten dienstlich auf den Kreuzzügen dem nordischen Winter den Rücken kehren...

Wie gut haben wir es doch dagegen heute: Wir können bequem und schnell dem Frühling entgegenreisen, wenn wir des nordischen Schnupfens müde sind, und wir wieder mal etwas anderes als nur rote Nasen um uns sehen wollen. In dicke Pelze gehüllt, steigt Fräulein Schmidt abends im „rauhen Norden" in den Schlafwagen, im duftigen Frühlingskleid entschlüpft sie am anderen Morgen irgendwo in Südwestdeutschland dem rollenden Hotel und gibt sich unter blühenden Bäumen und strahlend blauem Himmel der romantischen Beschäftigung des Blumenpflückens hin... Prächtig bequem, nicht wahr, ihr Burgfräulein des 20. Jahrhunderts!

Fragt sich nur, wo dieses verlockende „Irgendwo" in Deutschland zu finden ist. Die wissenschaftlich gebildeten Wetterkundigen dienen da mit ziemlich genauen Feststellungen, die sie in jahrelanger Beobachtung gemacht haben. Im Rheintal zwischen Basel und Wiesbaden und im Bodenseegebiet erwachen die linden Lüfte bei uns am frühesten. Schon Mitte April erreicht die Tagestemperatur in diesen Gebieten gewöhnlich einen Durchschnitt von 9 bis 10 Grad Celsius Wärme. Da kann auch die solideste Knospenhülle nicht widerstehen. Ein paar vorwitzige Mandel- und Aprikosenbäumchen legen zuerst ihre zarten Blütenkleidchen an, und bald folgt das ganze liebenswürdige Heer der übrigen Obstbäume.

Wer von Norden kommt, trifft als ersten milden Gau die Südhänge des Taunusgebirges, die gänzlich vor rauhen Winden geschützt sind und daher ein besonders ausgeglichenes Klima ihr eigen nennen. Wiesbaden, Deutschlands größtes Heilbad mit bis zu 65 Grad Celsius naturwarmen Quellen, ist hier der bekannteste und auch am meisten besuchte Platz. So mancher beugt in den Thermen Wiesbadens alljährlich durch eine Frühjahrskur den Gebresten des Alters vor. Auch die beiden anderen Taunusbäder, Homburg vor der Höhe und Schlangenbad, erfreuen sich sehr milder Witterung. Früher kamen insbesondere nach Wiesbaden und Homburg in jedem Frühjahr viele englische Familien, um dem heimatlichen Nebel zu entgehen.

Südlich des Mains beginnt bei Darmstadt die weltberühmte liebliche Bergstraße! Die Höhen des Odenwaldes brechen sich hier plötzlich wie Meereswogen an einem unsichtbaren Damm. Fast unvermittelt fallen die Hänge zur Rheinebene ab, überrieselt von einem dichten Laubwaldteppich, der nun im Frühling in köstlichzartem, jungem Grün prangt. Rund um die Siedlungen macht der Laubwald zahllosen Obstgärten Platz, die sich weit in die Ebene hineindehnen. Das ist ein herrliches Blühen! Wundervoller Blütenduft durchweht die stillen Dörfchen und Städtchen, die — wie an einer Perlenkette aufgereiht — an der alten Römerstraße liegen: Jugenheim, Zwingenberg, Auerbach, Bensheim, dann Heppenheim mit der schönen Starkenburgruine und dem benachbarten, ehrwürdigen Kloster Lorsch aus der Karolingerzeit, und zuletzt Weinheim mit der Wachenburg des Weinheimer S. C.

Weinheim ist bereits badischer Boden. Ein 28 Km. langer Kammweg führt durch schönste Frühlingslandschaft zum Neckar hinunter nach Heidelberg. Die Schönheit der alten Universitätsstadt erblüht in jedem Frühjahr aufs neue. Wie ein Traumgebilde ruhen die roten Sandsteinruinen des Schlosses im weißen Blütenmeer, und für das Erlebnis einer Vollmondnacht im Schloßhof muß um diese Zeit auch der schwärmen, der die Romantik aus seiner Seele verbannt hat.

Von Heidelberg weiter südwärts ist es fast nur ein Sprung nach Baden-Baden, dem Paradies in Wäldern und Blumen. Schon im April blühen an der schönsten Wandelstraße der Welt, der Lichtentaler Allee, weiße Magnolien. Südländische Pflanzen gedeihen hier ohne schützendes Treibhausdach im Freien. Koniferen und echte Kastanien schmücken mit neuem, hellen Grün den Kurpark.

Die Freiburger Bucht, wieder ein Stück weiter südlich, darf sich rühmen, die wärmste Gegend Deutschlands überhaupt zu besitzen. Dreizehn Kilometer lang, zehn Kilometer breit, so hebt sich das vulkanische Kaiserstuhlgebirge aus dem Rheintal bis zu 560 Meter Höhe empor 10,8 Grad Celsius Luftwärme ist der Jahresdurchschnitt. Hier und da strömt es wie ein warmer Hauch aus den Gesteinsspalten, so daß auch im kältesten Winter kein Schnee liegen bleibt. Kein Wunder, daß hier auf den Weinbergen der feurige Kaiserstühler gedeiht! Der Glottertäler steht ihm allerdings nicht viel nach. Er wächst, nicht weit davon, auf den höchsten Weinbergen Mitteleuropas, im Glottertal bei Freiburg. Bis zu 500 Meter Höhe hinauf findet man hier überall üppiges Blühen und Grünen. **Das alte Glotterbad mit den größten Luftbadeanlagen Europas hat Weltruf.** Noch ein Lenzidyll lockt im Bereich des südlichen Schwarzwaldes: Badenweiler. Unter seinen Palmen wandert der Gast nicht nur ungestraft, nein, frohgemut und körperlich frisch gibt es ihn aus seinen Thermen zurück in die große Welt, die hier so ferne scheint.

Und wen es auch im Frühling nach meeresweiter Landschaft gelüstet, der wähle den Bodensee als Reiseziel. In seinem westlichen Zipfel ist's, als sei der junge Frühling ganz zu Hause: Auf der Insel Mainau umrankt das altersgraue Schloß ein Stück südländische Welt! Palmen, Zypressen, Koniferen — ja, sogar Bananenstauden und mancherlei andere tropische Gewächse schaffen ein einzigartiges Vegetationswunder auf deutschem Boden.

Ein Gebiet aber wird leider meist vergessen, wenn von den Ländern des ersten Frühlings auf deutschem Boden die Rede ist: die Rheinpfalz. Zwar liegt sie etwas abseits vom großen internationalen Nord-Süd-Verkehrsweg, der auf dem rechten Rheinufer von Frankfurt nach Basel führt. Aber der Abstecher zu den Reben- und Obstbaugebieten an den Hängen des Haardtgebirges, am besten von Heidelberg, Mannheim oder Karlsruhe aus, lohnt sich tausendfältig. In der Vorderpfalz, dem Gartenparadies Deutschlands, sind jene vielbewunderten Kinder des Südens, wie Mandelbäume, Feigen und Edelkastanien keine Einzelerscheinung, nein, man wandert auf Straßen, an denen Mandel- und Feigenbäume wachsen, wie anderswo Linden oder Pappeln, und die Edelkastanie tritt in mächtigen Wäldern auf! Aprikosen und Pfirsiche, Kirschen und Zwetschgen blühen in verschwenderischer Fülle zwischen den nach frisch gebrochener Erde duftenden Wingerten, und in den Schenken der urwüchsigen Winzerdörfer harrt ein süßer, blumiger Tropfen der durstigen Kehle.

Frisch den Zug ausgesucht und den Koffer gepackt! Der Expreß nach dem deutschen Süden wartet auf Sie: Bitte einsteigen, Richtung Frühling!

Das stille Kürnbach im Kraichgau

Wir stehen vor der Reisezeit. Für gewöhnlich sucht der Mensch das Gute in der Ferne und übersieht dabei, die nächstliegenden Möglichkeiten zu erfassen. Zwar kann man sagen, daß die Westmark überall ihre besonderen Reize hat, aber wem es heute gegeben ist, einen Urlaub anzutreten, der sollte gerade solche Plätze zu seinem Ferienaufenthalt erwählen, die von der Not besonders hart mitgenommen werden und wo er darum vom nationalsozialistischen Standpunkt aus seine soziale Pflicht erfüllt, indem er gerade notbedrängten Orten hilft, wenn er dort seinen Sommerurlaub verbringt. Das schöne stille Kürnbach gehört zu den Orten, die es heute besonders schwer haben: die Steinbrüche liegen seit langem still, keine Industrie, kein genügender Absatz der ländlichen Produkte — die Kürnbacher haben es schwer, aber eines haben sie andern voraus: keinen Autoverkehr, keine vorüberfahrende D-Züge, Stille und Ruhe überall, als wäre die Zeit vor den Toren Kürnbachs stehengeblieben.

Da sitzt die Störchin im Nest auf dem Kirchendach und bedeckt mit ihren Schwingen die Jungen, die dann und wann neugierig ihre Köpfe emporrecken und auf das stille Kürnbach hinuntersehen. Nur wenn die Kirchturmuhr schlägt und die vollen Glockentöne über Kürnbach hinziehen, erfährt die Stille eine Unterbrechung, die Menschen an ihre Stunde gemahnend, die Menschheit erinnernd, daß sie schnell vergeht, während die Zeit für die Ewigkeit steinstarr stillesteht und immer dieselbe ist.

Da ist die Kirche mit ihrem schweren, wuchtigen Turm. Wenn der sprechen und erzählen könnte! Früher wird die Kirche mit dem Turm in einer Flucht gestanden haben, der heutige Bau, der seitlich an den Turm angrenzt, zeigt an seinem Sockel die Zahl 1499. Ein gotischer Bau mit schönem Chor, das hohe Kreuzgewölbe des Chors zeigt Schlußsteine, die mit Wappen versehen sind, im Langhause der Kirche die verschiedenen Grabdenkmale der Edeln von Sternenfels mit den vielen Wappen der verwandten Geschlechter. Chor und Sockel des Turmes mögen wohl aus der Zeit vor dem dreißigjährigen Kriege stammen.

Vom hohen Turm bietet sich dem Beschauer ein wundervoller Rundblick: Rebhügel und Hochwald, weit drüben der Stromberg, deutlich markiert sich noch heute auf hohem Bergesrücken die ehemalige Römerstraße und wenn man nach unten blickt: hohe Hausgiebel recken sich zum blauen Himmel auf, hier und da überragt von prächtigen, stolz aufgewachsenen alten Tannen; draußen vor Kürnbach sieht man Feld an Feld sich reihen und mitten hindurch zieht der mit Kopfweiden, Erlen und sonstigen schönen Laubbäumen besäumte Bach: Kürnbach ist eine stille Welt für sich.

Die wundervollen Fachwerkbauten, das Wasserschloß mit seinem immer plätschernden Brunnen, der wuchtige Herrenkeller, die im Ort zum Teil noch erhaltenen Ringmauern, der romantische Bau des Deutschmeisterhauses, die ehrwürdigen Gaststätten, alles träumt versonnen in die Stille hinein, recht dazu angetan, den vom Rhythmus dieser Zeit Erholungsuchenden neue Kraft zu geben. Von all diesen Schönheiten Kürnbachs aber soll ein andermal erzählt werden. Eine „Kurtaxe" kennen die guten Kürnbacher nicht; bei einem mehrwöchigen Aufenthalt stellt sich der volle Pensionspreis auf RM. 2.— bis 3.— pro Tag. Apotheke und Warengeschäfte befinden sich im Ort.

Volksgenossen, wo liegt Kürnbach? Man fährt mit der Bahn bis Bretten oder bis Flehingen (Karlsruhe — Heilbronn). Von Bretten aus besteht Postautoverbindung; von Flehingen aus geht man in einer halben Stunde auf ruhiger Straße nach dem stillen Kürnbach hinüber. Volksgenossen, die ihr Erholung sucht, fahrt nach Kürnbach. Etwaige Auskunft erteilt der dortige Bürgermeister und vermittelt für die Interessenten Sommerwohnungen und Pensionen.

Anerkannte Beherbergungsgaststätten

Der Landesverkehrsverband Rheinpfalz hat in Zusammenarbeit mit dem Reichseinheitsverband des deutschen Gaststättengewerbes und der politischen Organisation eine sorgfältige Prüfung und Auswahl unter den pfälzischen Gaststätten mit mindestens 5 Betten getroffen. 135 Gaststätten wurden als Beherbergungsgaststätten des Landesverkehrsverbandes Rheinpfalz anerkannt. Sie werden in allen Unterkunftsverzeichnissen des Landesverkehrsverbandes und der örtlichen Verkehrsorganisationen entsprechend gekennzeichnet, so daß der Fremde weiß, wo er eine den heutigen Anforderungen entsprechende Unterkunft erwarten kann. Diese Gaststätten sollen später auch äußerlich durch eine Plakette erkennbar gemacht werden. — Falls weitere Gaststätten in Zukunft die Anforderungen, die heute berechtigterweise an eine Gaststätte gestellt werden müssen, erfüllen, ist eine Nachprüfung mit anschließender Anerkennung möglich. Der Landesverkehrsverband macht in diesem Zusammenhang besonders auf seine „Ratschläge für Gaststätten" aufmerksam, die an Interessenten kostenlos abgegeben werden.

Mit diesen Maßnahmen, die nicht allein dem Fremden, sondern auch dem leistungsfähigen und strebsamen Gastwirt zugutekommt, hat die Pfalz als erstes deutsches Fremdenverkehrsgebiet einen entscheidenden Schritt getan, der gewiß bald Nachfolger finden wird.

Die Deutsche Reichsbahn wirbt

Neue Faltblätter für den Reiseverkehr

„Unsere Deutsche Reichsbahn" heißt ein neues, vom „Reichsbahn-Werbeamt" herausgegebenes Faltblatt, auf dessen Umschlag dem Beschauer eine moderne Schnellzugmaschine entgegenfährt. Mit vielen Bildern und kurzen schlagkräftigen Sätzen ist die Verbundenheit der Reichsbahn mit dem deutschen Volk veranschaulicht, wie sie in der Mithilfe beim Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, bei den Fahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und auf vielen anderen Gebieten zum Ausdruck kommt. Ein zweites Werbeblatt, „1935: 60 Prozent Fahrpreisermäßigung in Deutschland" unterrichtet eingehend über die Bestimmungen zur Erlangung der 60-prozentigen Ermäßigung für Ausländer und Auslandsdeutsche. Das Heft, das vom „Reichsbahn-Werbeamt" gemeinsam mit dem „Mitteleuropäischen Reisebüro (MER)" und der „Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV)" herausgegeben ist, enthält auch die genauen Fahrpreise 1.—3. Klasse von den wichtigsten deutschen Grenzstationen nach den größeren deutschen Städten.

Auch 1935 werden viele Engländer Deutschland besuchen

Zahlreiche Studien- und Gesellschaftsreisen schon jetzt angekündigt

Wie den Ankündigungen englischer Organisationen und Reisebüros zu entnehmen ist, findet Deutschland als Reiseziel auch in diesem Jahre wieder in England lebhaftes Interesse. Es ist also erneut mit einem lebhaften Fremdenbesuch aus England zu rechnen. Schon vor Ostern werden englische Studenten und Ingenieure in mehreren Gruppen das westdeutsche Industriegebiet besuchen. Zu Ostern kommen zahlreiche Hockeymannschaften englischer Schulen und Universitäten, um an den großen Jugendturnieren in Bremen, Jena, Heilbronn und Koblenz teilzunehmen. Englische Lehrer werden zu Ostern Berlin, Thüringen und das Rheinland besuchen, und englische Reisebüros veranstalten Osterreisen nach Deutschland. Das Reisebüro Dean & Dawson wird zu Ostern Reisegesellschaften nach München, Nürnberg, Frankfurt und Köln bringen, Cook & Son haben zu Ostern drei Deutschlandreisen: eine neuntägige ins Rheinland, eine 500-Meilen-Autotour durch das Rheinland und eine 1100-Meilen-Autotour durch Rheinland, Bayern und Tirol vorgesehen. Vom Juni bis September werden in Abständen von 14 Tagen jeweils 15tägige Reisen nach Berlin, Dresden, München und Oberbayern, Heidelberg, Frankfurt und Köln folgen. Die Reederei „Union Castle Line" veranstaltet von April bis Oktober regelmäßig allmonatlich eine Seereise, bei der u. a. Hamburg, Kiel, Lübeck und Bremen besucht werden.

BADENWEILER
Im Frühling nach dem warmen deutschen Süden
Südlichster Thermalkurort Deutschlands
Schwarzwald — 450 m ü. d. M. — Therme 26.4° C.
Herz - Nerven - Kreislauf - Stoffwechsel
Offenes Thermal-Familienschwimmbad / Markgrafenbad mit allen mediz. Bädern / Neues Kurhaus / Preiswerte Hotels, Pensionen u. Privathäuser

Bad Mergentheim
GALLE - LEBER FETTSUCHT ZUCKER MAGEN-DARM
KARLSQUELLE • ALBERTQUELLE • WILHELMSQUELLE
HOTEL KURHAUS Leit. Arzt Dr. med. Haug. Direktion: W. Hofacke Wieder-Eröffnung am 19. April 78772
Beginn der Hauptkurzeit 1. Mai. Ganzjährig Pauschal- und Vergünstigungskuren
Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle und Mergentheimer natürliches Quellsalz, erhältlich in Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken und Drogerien, wo nicht, durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim

79703

TIENGEN (OBERRHEIN)
Malerische alte Stadt in prächtiger landschaftlicher Lage. Luftkurort, modernes Schwimm- u. Sonnenbad. Herrliche Wälder mit idyllischen Spazierwegen und Alpenaussicht, zunächst der sagenumwobenen Ruine Küssaburg mit großartigem Rundblick in den südl. Schwarzwald und die benachbarte Schweiz. Forellen- und Aeschenfischerei in der Wutach. Unmittelbarer Zugangspunkt zu den wildromantischen Tälern der Schlücht, Wutach und Steina. Gute Hotels und Gasthöfe. Auskunft städt. Verkehrsamt. 77 471

Ostern in Herrenalb 400-900 m. ü. d. M.
KURMUSIK / THEATER / TANZ
Prospekte durch die Kurverwaltung 78786

Schwarzenberg bei Schönmünzach im Murgtal
Pension u Café Sackmann
Durch Anbau bedeutend vergrößert, fl. Wasser. Ein herrl. Plätzchen dir. a. d. Murg u. Wald gel., ruh. Lage, Fluß- u. Wannenbäd. Bek. g. Verpfl. Pensionspreis bei 4 Mahlz., Vor- u. Nachsaison 3.50, Hauptsais. 3.80 RM. Fernruf Schönmünzach 34. Garage. Prospekte. Besitzer: Chr. Sackmann.

Menzenschwand
am Feldberg, 900—1450 m / Wald, Flußbad, — Höhenluft und natürliche Höhensonne — Prospekte durch den Kurverein. 77484

SAIG 1000 m, ½ Std. von Stat. Titisee Hochschwarzwald
Gasthaus „zum Hochfirst"
beste Unterkunft mit fein-bürgl. Küche. Ganz sonnige, ruhige Lage. Größte Liegewiese u. Garten. Prospekte. Telefon Nr. 268, Neustadt. (77490)

77460

Stockach
500 m ü. M.
Malerisches, altertümliches Städtchen am Fuße der Nellenburg. Herrliche Alpenfernsicht, prächt. Buchen- u. Tannenwälder, großer Stadtpark, 1 Wegstunde zum Bodensee. Zentraler Stützpunkt für Ausflüge zum Bodensee, zu den Hegaubergen u. A. Bahnlinie Radolfzell—Sigmaringen, Kraftpost nach Tuttlingen und Ludwigshafen (Bodensee). Prospekte u. Auskünfte durch d. Verkehrsverein. (77470)

Häusern Schwarzw. 900 m
Höhenluft Höhensonne — Idealer Aufenthalt Stat. Seebrugg und Waldshut. — Postauto-Verbindung, Prospekte und Auskunft durch den Verkehrsverein 77486

Gasthaus „Z. Ochsen"
ältestes Haus am Platze, der Schwarzwald-Gasthof, den Sie suchen. Post im Hause. Prospekte. (77491)
Telefon Nr. 284 Neustadt. D. V.

Hotel und Pension Bären Hornberg
Schwarzwaldbahn 77453
neueinger. Fremdenzimmer, fl. k. u. w. Wasser, staubfreier Hotelgarten, Liegehalle, Garage. Prospekte gratis.

Kappel Schwarzw. — Feldberggebiet — 800 m
Gasth. Pens. Rechenfelsen
Ruh., sonn. Lage a. Wald — Liegew., Terrasse — Strandbad — fl. Wass. — vorzügl. Verpfl. — Pens. 4—4.50 Mk. Prospekt durch Bes. O. Matt. (78031)

Müllers Parkhotel Kreuz
führendes Haus am Platze, Solbäder mit direkter Zuleitung im Hause Fl. w. und k. Wasser. Großer Park mit Kinderspielplatz Liegestühle 80084 Einzelboxen

Bad Peterstal
Bad. Schwarzwald — 400 bis 1000 m ü. M.
Moor-, Stahl- und Kohlensäure-Bad
77497 Auskunft: Kurverwaltung

Todtnauberg
1021—1388 m ü. d. M. — Feldberggebiet
Subalpines Hochtal, 100 m hoher Wasserfall, Strandbad, Auskunft und Prospekte durch den Verkehrsverein. 77482

Post-Hotel und Pension Hornberg
Das I. Haus am Platze, ganz ruhig u. frei gelegen. Ausgestattet mit allen Annehmlichkeiten die ein gutes Haus bieten muß. — Tel. Nr. 203. — Garagen Zimmer von Mk. 1.50 an Pension von Mk. 4.50 an Ill. Prospekte durch d. Besitzer. Frau Ernst Schreiber Witwe.

77455

Luftkurort Nagold
Württ. Schwarzwald
Alte NS-Hochburg, idyllische Lage im Nagoldtal, ringsum Wälder, herrliches Freibad. Gute und preiswerte Gasthöfe. Konzerte, Unterhaltung. Prospekt durch den Fremdenverkehrsverein. (80352)

◆ Führer-Leser verbringt eure Ferien bei unseren Inserenten! ◆

Kurhaus und Sanatorium Bad Dürrheim
I. Haus am Platz. Aerztl. Leitg. Dr. Kleiser, mit separ. Kinderabteilung. Stl. Bäder im Hause. Geleitet von Schwestern. (77452)